

Wetzlarer Neue Zeitung

Samstag, 20. November 2021

LOKALES

15

Frei werden und solidarisch leben

Gottesdienst der „Wali“ und evangelischen Kirche am Buß- und Betttag / Vom Ablehnen und Annehmen

WETZLAR (bkl). Umdenken und Neuorientierung stehen in der evangelischen Kirche am Buß- und Betttag am ersten Mittwoch nach dem Volkstrauertag im Mittelpunkt. Versagen und Schuld sowie Fehlentscheidungen und Versäumnisse vor Gott werden zur Sprache gebracht, ebenso gesellschaftliche Missstände wie Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung.

Obwohl seit 1995 kein Feiertag mehr, erinnerten Protestanten in den rund 50 Kirchengemeinden in der Region an Lahn und Dill an die Bedeutung dieses Gedenktages am Ende des Kirchenjahres. Ein Vers aus der biblischen Ge-

schichte von der kanaanäischen Frau, die sich nicht wegschicken lässt und Jesus schließlich erfolgreich um die Heilung ihrer Tochter bittet, bildete die Grundlage für die Predigt von Superintendent Hartmut Sitzler. „Schick sie weg, sie nervt!“, aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 15, Vers 23, stand als Motto über dem Gottesdienst, in dem es um das Ablehnen und Annehmen ging.

Mit dem christlichen Glauben sei es zu einer Revolution in der Welt gekommen, erklärte der Theologe. Von da an sei der Glaube nicht mehr an ein bestimmtes Volk gebunden gewesen. Auch Hautfarbe oder

Geschlecht spielten keine Rolle mehr, sondern allein, ob ein Mensch glaube oder nicht. Gott öffne nicht jede Tür, sagte der Theologe. Doch er lehne damit nicht den jeweiligen Menschen ab, sondern eine bestimmte Art des Glaubens: den religiösen Egoismus. Nicht auf Erwerb und Besitz komme es an, sondern auf Gnade und Dankbarkeit.

Gnade und Dankbarkeit statt Besitz und Egoismus

Wie man Ausgrenzung in Wetzlar konkret entgegenwirken kann, stellte Andrea Volk (SPD) vor, Ortsvorsteherin in Naunheim. Als Beispiele

nannte sie die Einrichtung der WetzlarCard mit Vergünstigungen für die Inhaber, die Arbeit des Behindertenbeirates oder auch die Tafelarbeit und die Arbeit der Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis „Wali“.

Die Niedergirmeser Pfarrerin Ellen Wehrenbrecht und Pfarrer Ulrich Müller, Vorsitzender des kreiskirchlichen Ausschusses für öffentliche Verantwortung, sowie Gunther Schneider, Stefan Lerach, Susanne Sievers und Stefan Wagner hatten die liturgische Gestaltung des Gottesdienstes übernommen, während die Band der Kirchengemeinde Niedergirmes sowie Karin Bremer an der Orgel musikalische Akzen-

te setzten. Traditionell sprechen jeweils der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill und eine prominente Person aus dem Bereich „Politik und Gesellschaft“ beim zentralen Buß- und Betttagsgottesdienst in Wetzlar. Bereits seit einigen Jahren findet er, organisiert von der Arbeitsloseninitiative „Wali“ gemeinsam mit der evangelischen Kirche, in der Christuskirche Niedergirmes statt. In den Blick genommen wird jeweils ein sozialpolitisches Thema.

Weitere Kirchengemeinden feierten am Buß- und Betttag ebenfalls besondere Gottesdienste.